10 Pfg.

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 218 Dienstag, den 17. September **1895.**

Rundschau.

Ueber die neue Generalsuniform unseres Kaisers, welche ihm vom Kaiser Franz Joseph verliehen worden ist, wird mitgetheilt: Die Uniform besteht in der österreichisch-ungarischen Armee seit dem Jahre 1760 unter Kaiserin Maria Theresia und ist die Uniform der ungarischen Generäle. Sie ist der alten Husarenuniform nachgebildet und besteht aus einer Attila und enger Hose, beide von scharlachrothem Tuch und mit reicher Gold-Verschnürung, sowie Goldborten; ferner aus hohen Stiefeln mit goldenen Quasten und Goldsporen, einem um die Schultern mantelartig gehängten Dolman aus weißem Tuch mit Goldverschnürung und Zobelkalpak mit Reiherbusch. Diese Uniform wird aber im Dienst oder zu Pferde nicht mehr getragen, sie ist nur noch ein Hofkleid.

Der „Pester Lloyd" schreibt bei Besprechung des kaiserlichen Handschreibens: Die hohe politische Bedeutung des Handschreibens des Kaisers Franz Josef an den Beherrscher des uns so eng verbündeten Deutschen Reichs brauche nicht erst scharfsinnig zwischen den Zeilen heraus gelesen zu werden; der Monarch spreche es unumwunden aus, daß er die herzlichen Beziehungen unserer Armee zu der deutschen noch enger zu gestalten wünsche. Der Dank, den der Kaiser dem obersten Kriegsherrn Deutschlands für die Einladung zu den Manövern abstattete, die ungewöhnlich zahlreichen Ordensauszeichnungen des Monarchen an die deutschen Würdenträger — Alles dies sollte nur die Aufrichtigkeit dieses Wunsches deutlichst bezeugen. Da dies aber nur eine wachsende Garantie für die Erhaltung des Friedens durch wiederholte warme Betonnung der Bundesbeziehungen bedeute, so begleiteten auch alle Völker Oesterreich-Ungarns die Aeußerungen des Handschreibens mit freundlicher Zustimmung.

Eine Extraausgabe des Militär-Wochenblatts bringt die vom Kaiser nach Beendigung der Herbstmanöver vollzogenen Beförderungen und Veränderungen im Heere; sie beziehen sich fast ausschließlich auf die unteren und mittleren Chargen. Zunächst sind eine große Anzahl Hauptleute im Generalstabe zu Majors befördert, desgleichen eine Anzahl Rittmeister, meistens von der Garde. Von weiteren Veränderungen und Beförderungen heben wir hervor: der Erbprinz von Koburg, Sekondlieutenant im 1. Garderegiment, ist zum Premierlieutenant, Prinz Max von Baden, à la suite des Garde-Kürassierregiments, zum Rittmeister befördert. Major Möller vom Großen Generalstab ist vom Kommando als Militärattachee bei der Gesandtschaft in Bukarest entbunden, sein Nachfolger ist Hauptmann v. Clär vom Kaiser Franz Grenadierregiment Nr. 2. Major Keppel, Direktor der Artilleriewerkstatt in Straßburg i. E., ist in gleicher Eigenschaft nach Spandau versetzt. Der frühere Direktor der Artilleriewerkstatt daselbst Oberst Becker ist auf seinen Antrag zur Disposition gestellt. Dem Generallieutenant z. D. v. Lettow-Vorbeck, zuletzt von der Armee, früher Kommandeur der 19. Division ist der Charakter als General und dem Generalmajor z. D. v. Romberg der Charakter als Generallieutenant verliehen.

Der Vorwärts setzt die Veröffentlichung von Privatbriefen fort, indem er einen Brief des Freiherrn von Hammerstein bekannt giebt, welcher beweisen soll, daß die Herren Hammerstein, Stoecker und Genossen die Besetzung der Beamtenstellen nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu erzwingen trachteten und so in das ausschließliche Recht der Krone eingriffen. In dem betreffenden Schreiben handelt es sich um den Landrath Dithfarth in Bielefeld, der dem Freiherrn von Hammerstein unbequem geworden war. Der Freiherr schreibt dieserhalb an einen werthen Freund: „Der Mann muß aus Bielefeld fort, sonst wird keine Ruhe. Ich hoffe es auch zu erreichen."

Der Hofprediger a. D. Stoecker giebt bezüglich seines vom „Vorwärts" veröffentlichten Briefes eine Erklärung ab, in der es heißt: „Ob der Brief wortgetreu und vollständig abgedruckt ist, vermag ich nicht zu sagen, da ich bei seinem ganz vertraulichen Charakter keine Abschrift davon genommen habe. Ich erinnere mich desselben nicht, aber ich nehme an, daß er im Wesentlichen richtig (!!) ist, da er der Lage von damals und meiner Auffassung derselben entspricht. Immerhin sollten anständige Beurtheiler in der Ausnützung eines solchen Briefes zurückhaltender sein." Herr Stoecker stellt alsdann eine geschichtliche Darstellung der Vorgänge, welche sich an die sogenannte „Waldersee-Versammlung knüpfen, in der „Deutsch-Evangelischen Kirchenzeitung" in Aussicht.

Freiherr v. Hammerstein hat seine Mandate für den Reichstag wie für den preußischen Landtag niedergelegt. Die „Kreuz-Ztg." theilt des Weiteren mit, daß sie alle Beziehungen zu ihrem früheren Chefredacteur gelöst habe, da sich seit der Suspension des Freiherrn Thatsachen herausgestellt hätten, die dazu nöthigten. Endlich sei die ganze Angelegenheit von der „Kreuz-Ztg." der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Das viel und oft verheißene, bisher aber immer noch bei Seite gestellte Volksschullehrer-Besoldungsgesetz soll nun wenigstens nach verläßlicher Quelle im Kultusministerium ausgearbeitet werden. Zu wiederholten Malen ist schon ein Gesetz zur Aufbesserung der betreffenden Lehrergehälter in der Presse angekündigt worden, man glaubte auch, ein bezüglicher Entwurf sei längst ausgearbeitet. Dies ist aber nur insoweit zutreffend gewesen, als es sich nur um die zunächst vom Staatsministerium gutzuheißenden Grundzüge zu einem Entwurfe handelte. Es wäre recht sehr zu wünschen, daß ein Besoldungsgesetz möglichst bald zu Stande käme und die Lehrer seinen Segen recht bald genößen.

Nach einem soeben erschienenen Bericht über die vom 29. bis 31. Juli in Berlin abgehaltene Handwerkerkonferenz, ist es auf derselben zu gar keiner unbefangenen Würdigung der Lage des Handwerks gekommen, da die zugezogenen Vertreter des Handwerks fast durchweg solche der Zwangsinnungsbewegung waren, ein Uebelstand, der im Verlaufe der Verhandlungen wiederholt deutlich hervorgetreten sein soll. Im Uebrigen bringt der erwähnte neuste Bericht nur die bereits anerkannten Thatsachen, hebt allerdings die Stellungnahme der Handwerksvertreter zu den einzelnen Positionen in gebührender Weise hervor. Besonders sind es drei Forderungen, die von den Innungsvertretern erhoben wurden. Einmal glaubten die deutschen Innungsverbände sich in dem Regierungsentwurfe nicht genügend berücksichtigt. Zum zweiten nahm man an den Befugnissen der Gesellenausschüsse Anstoß. Diese sollten nach der Meinung der Innungsvertreter nicht mehr Rechte erhalten, als ihnen die Gewerbeordnung zuerkenne. Drittens endlich stieß man sich an dem Geldpunkte und wünschte, daß zu den Kosten der Innungen auch die nicht zum Beitritt verpflichteten Gewerbetreibenden beitragen sollen. Die Kosten für die Handwerkerkammern sollten aus öffentlichen Mitteln aufgebracht werden.

Die Frage der Convertirung unserer 4procentigen Anleihen bildet jetzt im Finanzministerium den Gegenstand eingehendster Berathungen. Wie sorgsam die Angelegenheit vom Finanzminister Miquel erwogen und behandelt wird, geht u. a. auch daraus hervor, daß er jüngst den früheren Finanzminister, jetzigen Führer der Nationalliberalen im Abgeordnetenhause Hobrecht, der als ein hervorragendes Finanzgenie bekannt ist, zu sich bat und mit ihm mehrstündige Erörterungen über die Convertirungsfrage pflog.

Ein kaum glaublicher Vorgang wird aus der Rheinprovinz gemeldet. Eine Anzahl Veteranen, welche zum Sedantage eine Ehrengabe aus städtischen Mitteln in Elberfeld und Düsseldorf erhielten, sollen diesen Geldbetrag Vertrauensmännern der sozialdemokratischen Partei überwiesen haben. Sollte sich diese Meldung bestätigen — vorläufig zweifeln wir noch stark daran —, so verdiente ein derartiges Vorgehen natürlich die schärfste Verurtheilung, da es eine ganz erbärmliche, niedrige Gesinnung verrathen würde. Sollte ein Veteran eine Ehrengabe zum Sedantage mit seinen etwaigen sozialdemokratischen Ueberzeugungen für unvereinbar halten, so könnte er dieselbe ablehnen; man würde sich um den Mann nicht weiter kümmern; die Gabe aber anzunehmen und sie dann dem sozialdemokratischen Agitationsfonds zu überweisen ist eine Handlungsweise, wie sie ehrloser kaum gedacht werden kann.

Dem „Londoner Standard", der die deutschen Kaisermanöver und den Dreibund als Demonstrationen und ausschließliches Bollwerk gegen Rußland beschrieb, antwortet die „Kreuzztg." in einem sehr energischen Artikel, in dem sie ausführt: Der „Standard" sollte nachgerade wissen, daß der Dreibund sich gegen Niemand, also auch in letzter Linie nicht gegen Rußland richtet. Es scheint beinahe Methode in dem Gebahren der englischen Presse zu liegen, welche neuerdings sich möglichste Mühe giebt, die zwischen Rußland und Deutschland, bezw. dem Dreibunde angeblich obwaltenden Differenzen recht grell zu beleuchten. Daß hierbei der Wunsch hauptsächlich der Vater des Gedankens ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. England muß augenblicklich aber sehr viel daran gelegen sein, das Interesse Rußlands von sich selbst abzulenken. Nur so ist es verständlich, wenn der „Standard" von einem demonstrativen Charakter der Kaisermanöver in Pommern sprechen kann. In derselben Absicht verlegte neulich auch dasselbe Blatt Stettin an die russische Grenze. Möge der „Standard" sein Spiel ruhig weiter treiben, so schließt die „Kreuzztg." ihre Betrachtung, irgend welchen Gewinn für sich und seine Hintermänner wird er dabei schwerlich erzielen.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. September.

In Rominten sind für den Jagdaufenthalt des Kaisers große Vorbereitungen getroffen. Zwischen den Oberförstereien und Förstereien der ganzen Heide sind Telephonverbindungen hergestellt, welche alle in die Postagentur Theerbude münden.

Wer wird siegen?

Original-Roman von Emilie Heinrichs.
(Nachdruck verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.)
(38. Fortsetzung.)

„Das kostet zwei Thaler nach Rundheim, Herr!" sagte der Mann, ihn mißtrauisch musternd, da Vogler wohlweislich bei einem fremden Fuhrwerksbesitzer, der ihn gar nicht kannte, angeklopft hatte. Und dann noch ein Extra-Trinkgeld für meinen Kutscher."

Der geizige Curator versuchte den Fahrpreis herabzudrücken und als ihm das nicht gelang, wenigstens das Trinkgeld zu sparen, da half es ihm nichts, der Fuhrherr sagte: „Entweder — oder" und wollte ihm die Thür vor der Nase zuschlagen, worauf er seufzend seine Börse hervorholte und den Preis gleich erlegte. —

Die Droschke rollte mit ihm durch die Nacht aus der Stadt hinaus. Er hatte seinen neuen Plan jetzt fertig und war der Mann danach, ihn schonungslos durchzuführen. Dieser Kutscher wußte in der ganzen Umgegend Bescheid und kannte jedes Haus in und außerhalb der Stadt, sogar in Rundheim. Er hatte ihm deshalb nur den Namen gesagt und hielt schon nach zehn Minuten vor Bielstocks Häuschen.

Die Kranke war ganz ruhig, sie ließ sich wie ein Kind behandeln und in den Wagen schaffen.

„Weiß Ihre Frau Bescheid oder gehts nach dem Kamphofe?" fragte Frau Bielstock neugierig.

„Nach meinem Hause," erwiderte Vogler, „meine Frau weiß noch nichts."

„Na, das wird aber schön werden."

Er sagte kein Wort weiter, da ihm selber nicht geheuer war. Diesmal mußte er durchdringen, da er zu weit schon gegangen war und zuviel zu verlieren hatte.

Frau Vogler bewohnte die unteren Räume des hübschen Hauses, weil sie zu gelähmt und zu leidend war, um Treppen zu steigen. Oben befand sich ein großer Erker, den er inne hatte. War es nun denkbar, daß die eifersüchtige Frau ihre Fremdenstube, welche ebenfalls parterre lag und zwei Betten enthielt, für die frühere Braut ihres Mannes hergeben sollte?

Vogler schnitt eine Grimasse bei diesem Gedanken, es mußte sein und damit basta! Seine Frau sehnte sich doch auch darnach, Herrin im Kamphofe zu werden, also mußte sie auch in diesen sauren Apfel beißen. Zum Glück schlief sie gartenwärts, würde möglicherweise, da er häufig spät nach Hause kam, nichts Besonders hören oder argwöhnen.

Der Wagen hielt vor seinem Hause.

„Sie kommen mit in's Haus und bleiben bei ihr," raunte er der Frau Bielstock zu, „ich gehe dann erst nach dem Kamphofe, um Ihren Mann zu benachrichtigen, damit die Kinder nicht allein bleiben."

„Nein, das wäre nun auch zu schrecklich," rief die Frau in überlauter Weise."

„Still, gewöhnen Sie sich das Schreien ab," schnob Vogler sie zornig an. Dann stieg er hinaus, lohnte den Kutscher durch ein Trinkgeld ab, was ihm einen Seufzer entlockte und schloß leise die Hausthür auf. Geräuschlos eintretend, öffnete er die links im Flur befindliche Fremdenstube, ließ die Rollgardinen herunter und zündete eine zum jeweiligen Gebrauch dort stehende Lampe an. Alles geschah schnell und unhörbar, und ebenso verließ er wieder das Haus, um die Kranke auf starken Armen aus dem Wagen zu heben und unter sein Dach zu tragen, wohin ihm Frau Bielstock folgte. Der Wagen fuhr davon.

„Regungslos, mit starrblickenden, weitgeöffneten Augen lag die unglückliche Frau Kamp jetzt auf dem Bette, regungslos in der Hand ihrer schlimmsten Feinde. Dicht neben ihr in einem Lehnstuhl saß die Helfershelferin, während Vogler sich über sie beugte, und ihr todtenähnliches Gesicht besorgt betrachtete.

„Ich denke mir, daß es zu Ende mit ihr geht", bemerkte Frau Bielstock so leise sie konnte.

„Dummes Zeug", flüsterte Vogler, „sie kann noch manchen Tag leben. Ich gehe jetzt, um Ihrem Manne Bescheid zu sagen, und kehre bald wieder zurück. Der Doctor im Stift hat mir noch eine Flasche Medizin mitgegeben, davon wollen wir ihr gleich einen Löffel voll eintrichtern. Zum Kukuk noch einmal, nun fehlt mir ein solches Ding und nach der Küche getrau' ich mich nicht, weil dicht daneben unsere Magd schläft. Das dumme Geschöpf könnte aufwachen und Lärm schlagen."

„Seien Sie nur ruhig, Herr Vogler," tröstete Frau Bielstock triumphirend. „Ich habe die Hoffmannstropfen und auch einen Löffel in die Tasche gesteckt, wenn ihr unterwegs was ankommen sollte. Nun können wir ihr ja beides geben."

„Sieh, das war mal gescheidt von Ihnen," belobte sie Vogler, „ich muß sagen, daß sie eine praktische Frau sind. Also geben wir unserer Kranken doch lieber nur die Medizin, beides könnte ihr schaden."

Es geschah, Frau Kamp verschluckte mechanisch die Mixtur, blieb aber regungslos wie zuvor.

„Bleiben Sie jetzt bei der Kranken, Frau Bielstock," fuhr Vogler nach einer Weile fort, „verhalten Sie sich aber mäuschenstill, daß meine Frau nicht gestört wird, sie könne den Tod davon haben. Glücklicherweise schläft sie an der gegenüberliegenden Seite, doch schärfe ich Ihnen trotzalledem Stille und Wachsamkeit ein. Ich gehe, wie gesagt nach dem Kamphof, um Ihren Mann zu holen."

„Daß er man gleich nach den Kindern sieht," fiel Frau Bielstock ängstlich ein.

„Still, sag' ich Ihnen," flüsterte Vogler zornig, „können Sie denn gar nicht anders als trompeten? Natürlich sieht er nach den Kindern, und übrigens komme ich sobald als möglich zurück." —

Er sah noch einmal nach der Kranken und ging geräuschlos fort. Unterwegs durchflogen die abenteuerlichsten Pläne sein erregtes Gehirn, weil er sich der Ueberzeugung nicht verschließen konnte, daß es mit seinem unglücklichen Opfer zu Ende gehe."

(Fortsetzung folgt.)

Als Residenz des Kronprinzen von Preußen soll Schloß Babelsberg in Aussicht genommen sein, wenn der Prinz nach seiner Konfirmation eine eigene Hofhaltung bekommen haben wird.

Prinz Albrecht von Preußen hat am Sonnabend in Sterkrade die Einweihung des Johanniterhauses vollzogen, die glänzend verlaufen ist.

Der Kaiser hat an Herrn v. Puttkamer-Nipkau ein Telegramm gesandt, in welchem er denselben zum Generalmajor ernennt, in dankbarer Erinnerung daran, daß er bei St. Privat sein Blut für König und Vaterland gelassen habe.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral Hollmann, hat sich zum Kaiser begeben, um Vortrag über die neuen Kreuzerbauten zu halten, deren Pläne auf Befehl des Monarchen noch in letzter Stunde einige Konstruktionänderungen erhalten haben.

Handelsminister v. Berlepsch ist in Königsberg i. Pr. eingetroffen und hat die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung sowie die Kunst- und Gewerkschule besucht.

Der Kaiser verlieh dem Polizeipräsidenten v. Zander in Stettin, früheren Landrath in Marienburg, sein Bild in prachtvollem Rahmen mit der eigenhändigen Unterschrift: Wilhelm J. R. 6.—12. September.

Zu Ehren der heimgekehrten Mitglieder der deutschen Togoexpedition Dr. Gruner, Dr. Döring und Lieutenant v. Carnap fand am Sonnabend im Kaiserhof in Berlin ein Festessen statt. Im Auftrage des Kaisers wurde dem Dr. Gruner der Rothe Adlerorden, Dr. Döring und v. Carnap der Kronenorden überreicht.

Ein Personenwechsel hat in der kaiserlichen Mission für die Republiken Haiti und St. Domingo stattgefunden. Auf diesen Posten ist an Stelle Dr. Görings Legationsrath Graf Luxburg berufen.

Wie der „M. Z." aus Stettin gemeldet wird, verlautet dort, in hohen militärischen Kreisen sei während der Anwesenheit Kaiser Franz Josephs der Gedanke erörtert worden, im nächsten Jahre eine gemeinsame Waffenübung deutscher und österreichischer Truppen abzuhalten. — Wir geben diese Meldung nur mit einem riesigen Fragezeichen wieder.

An Wechselstempelsteuer sind im Deutschen Reich im August vereinnahmt 694 226 Mk. 57 Pfg., in der Zeit vom 1. April d. J. bis Schluß des Monats August 3 521 692,60 Mk. oder 124 119,85 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Der „Schles. Ztg." zufolge erfolgt am 15. Oktober d. J. die Eröffnung der Schifffahrt auf der kanalisirten oberen Oder.

Abg. Frhr. von Stumm hat soeben die vom Landgericht Saarbrücken in der bekannten Duell-Angelegenheit mit Professor Wagner über ihn verhängte vierzehntägige Festungshaft auf Ehrenbreitenstein angetreten. Eine spätere Meldung besagt, daß Herr v. Stumm bereits nach 24stündiger Haft vom Kaiser begnadigt worden ist.

Das Agrarprogramm zeitigte auch in einer socialdemokratischen Versammlung in Breslau heftige Debatten. Sehr abfällig wurde es von Liebknechts Schwiegersohn, Geiser, kritisirt, der die Urheber des Programms, das „Doktoren-Dreigestirn" Dr. Schönlank, Dr. Quarck und Dr. David junge Leute nannte, die sich erst die Hörner ablaufen müssen.

Die Nr. 37 der Wochenschrift „Ethische Kultur" wurd wegen des Artikels „Der Kaiser und die Sozialdemokratie" konfiscirt. Der verantwortliche Redacteur ist Dr. Förster in Freiburg (Baden).

Die Firma Ludwig Löwe u. Co. hat von der spanischen Regierung den Auftrag auf Lieferung von 30,000 Mausergewehren erhalten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Graf Badeni übernahm nach einer Audienz beim Kaiser am Sonnabend den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinets. Sonntag empfing der Kaiser abermals den Grafen Badeni in einer halbstündigen Privataudienz. Montag kehrt Graf Badeni, welcher die Verhandlungen mit verschiedenen Persönlichkeiten über deren Eintritt in das neue Kabinet fortsetzt, nach Lemberg zurück und wird in ungefähr 14 Tagen wieder in Wien eintreffen. Die Konstituirung des neuen Kabinets kann also nicht vor Ende dieses Monats erwartet werden.

Italien. Die Festperiode der Feier des 20. September wurde Sonnabend auf dem Kapitol durch eine festliche Vereinigung eröffnet, welcher der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Galli als Vertreter des Ministerpräsidenten Crispi und viele Notabilitäten der Stadt beiwohnten. Die Eisenbahnzüge führen zahlreiche italienische und ausländische Deputationen nach Rom.

Rumänien. Der König und die Königin von Rumänien sind von Weinburg bei Rheineck am Sonnabend über München nach Wien abgereist. Ihre Ankunft in Sinaja wird am Mittwoch erfolgen.

Frankreich. Präsident Faure hat seinen Aufenthalt in Havre beendet und sich nach Fontainebleau begeben. — Wie aus Vittel gemeldet wird, hat der Kriegsminister General Zurlinden ein Diner gegeben, welchem auch die an den französischen Manövern theilnehmenden fremden Offiziere beiwohnten. General Zurlinden gedachte in einem Trinkspruch auf den General Saussier des Erfolges der Manöver und der Fortschritte der Armee, sandte auch Wünsche nach Madagaskar. General Saussier sprach seinen Dank aus und begrüßte die fremden Offiziere.

Spanien. Eine amtliche Depesche aus Manilla meldet: Eine aus Eingeborenen bestehende Truppenabtheilung auf den Sulu-Inseln hat sich empört und ihren Befehlshaber getödtet. General Blanco begiebt sich an Ort und Stelle.

Rußland. Der Minister für Volksaufklärung erbat die Kaiserliche Erlaubniß, Manuskripte Immanuel Kants, die Eigenthum der Universität Dorpat sind, auf einige Zeit nach Berlin zu senden. Die Entsendung der Manuskripte erfolgt auf Ansuchen des deutschen Botschafters behufs Unterstützung der Berliner Akademie der Wissenschaften bei der Herausgabe der vollständigen Sammlung der Werke Kants. — Ein kaiserlicher Ukas betreffend die Gründung des Kuratoriums für Arbeitshäuser im Reiche wird veröffentlicht. Die Kaiserin Alexandra Feodorowna nahm das Kuratorium unter ihre unmittelbare Protektion. — Wie die „Turkestanskija Wiedomosti" melden, errichtet Rußland ein Konsulat in Turfan im chinesischen Ost-Turkestan. Zum Konsul ist Feodorow ernannt, welcher sich demnächst mit einer halben Sotnie Kosaken als Eskorte dorthin begiebt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 13. September. Als gestern Abend der Arbeiter Wisniewski betrunken in seine Wohuung trat und wegen des Abendbrotes mit seiner Frau wieder Streit begann, wollte die Schwiegermutter des W. ihre Tochter schützen. Hierbei gerieth W. so in Wuth, daß er die Axt ergriff und die alte Frau zu Boden schmetterte. Der hinzugerufene Arzt Dr. Michalski konnte zwar die Verletzte noch zum Bewußtsein bringen, aber ob sie gesund wird, ist eine große Frage. Der Wütherich ist sofort verhaftet.

— **Culm**, 13. September. Die Beiträge, welche zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Mitglieder unseres verkrachten Vorschuß-Vereins gesammelt worden sind, kamen gestern zur Vertheilung. Durch die gesammelten Beiträge, welche in Höhe von 7 657 Mark vorhanden sind, sollen etwa 40 Mitglieder des Vereins, die sich in bedrängter Lage befinden, unterstützt werden, und zwar in der Weise, daß der größte Theil der Mitglieder von seiner Verpflichtung gegen den Verein und die Konkursverwaltung vollständig entbunden wird und bei dem andern Theil durch Zuschuß bestimmter Summen eine Erleichterung in seiner Zahlungsverbindlichkeit eintritt.

— **Danzig**, 15. September. Am 13. September früh 8 Uhr stand die gesammte Herbstübungsflotte unter dem Kommando des kommandirenden Admirals Knorr vor Jershöft. Beim Erscheinen der kaiserlichen Yacht wurden von den Schiffen Toppflaggen gesetzt. Unter dem Salut der Schiffe und dreimaligem Hurrah der Besatzungen durchfuhr der Kaiser die zur Parade aufmarschirte Flotte. Das Wetter war nicht günstig, die See stark bewegt. Nach Beendigung der Flottenparade theilte sich die Flotte und begann eine Kriegsübung, welche erst spät Abends beendet wurde. Se. Majestät wohnte auf seiner Yacht „Hohenzollern" den Uebungen bis zum Schluß bei; zur Nacht lief die Yacht in die Danziger Bucht, am 14. früh folgte die Flotte dorthin. Se. Majestät begab sich um 9 Uhr an Bord des Flottenflaggschiffes „Mars", worauf weitere Uebungen in See vorgenommen wurden; das Wetter klärte auf. In der Nacht fand ein Torpedobootsangriff auf die Flotte statt. Mit fieberhaftem Eifer wird auf dem Bahnhofe von Neufahrwasser gearbeitet, um den Perron für den kaiserlichen Extrazug herzustellen und auszuschmücken. Die Eisenbahnzüge brachten Mengen von grünen Guirlanden, Prähme waren mit Tannenbäumchen beladen, und eine große Anzahl von Arbeitern gruben theils weiße Flaggenstöcke in die Erde ein, theils vertheilten sie den herangefahrenen Kies, um eine Rampe herzustellen, welche mit Teppichen belegt werden soll. Der Kaiser wird das Land an derselben Stelle betreten, an welcher in früheren Jahren Zar Alexander III. und seine Gemahlin gelandet sind. Wiederum ist eine besondere Landungsbrücke erbaut, welche von dem Wasserspiegel auf das Bollwerk führt. Der kaiserliche Extrazug traf heute Vormittag auf dem Bahnhofe in Neufahrwasser ein. Der kaiserliche Wagen befindet sich so ziemlich in der Mitte des Zuges; hinter der Maschine folgt der Packwagen und ein Gepäckwagen, dann kommt der Küchenwagen, der von dem kaiserlichen Salonwagen durch einige für das Gefolge bestimmte Wagen getrennt ist. Den Schluß des Zuges bilden wiederum Wagen für das Gefolge und die Dienerschaft. Der Raum, welchen der Zug einnimmt, wird in derselben Weise abgesperrt, wie das bei dem Besuche des Zaren Alexander III. geschehen war. In der Nähe des Hotels „Zu den Provinzen" erhebt sich eine hohe Bretterwand, die nicht allein jede Annäherung unmöglich macht, sondern auch jede Aussicht versperrt. Einr zweite Sperre befindet sich am Zollschuppen, doch war an dieser Stelle bis gestern noch keine Bretterwand errichtet. Die Abreise des Kaisers dürfte Montag Vormittag ca. 10 Uhr erfolgen. — Wie ein Telegramm aus Berlin meldet, hat sich gestern der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Hollmann zur Manöverflotte begeben, um dem Kaiser Vortrag zu halten über die neuen Kreuzerbauten, deren Pläne auf allerhöchsten Befehl noch in letzter Stunde einige Construktionsänderungen erhalten haben. Nach Abschluß der Manöver und Auflösung der Flotte sollen übrigens einige Geschwaderschiffe noch ein paar Tage hierbleiben. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft heute Abend 12 Uhr hier ein und nimmt im Hotel du Nord Absteigequartier.

— **Neumark**, 13. September. Nach längerem Leiden starb heute einer der der ältesten Bürger unserer Stadt, Hr. Rentier S. H. Landshut, im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene hat sich in seinem langjährigen uneigennützigen Wirken sowohl als Mitglied der städtischen Körperschaften, wie auch als Mitbegründer des hiesigen Vorschußvereins, dessen Vorstande er bis jetzt — über 30 Jahre — als Kassirer angehörte, ihn weit überdauernde Verdienste erworben. — Am 2. Oktober d. J. wird hierselbst ein Diözesan-Gustav-Adolfs-Fest gefeiert werden.

— **Königsberg**, 14. September. Die Brauerei Ponarth hat von der königlichen Schloßkellerei den Auftrag erhalten, während des Aufenthalts des Kaisers im Jagdschloß Rominten täglich drei Viertel-Tonnen ihres Bieres dorthin zu senden. — Mit dem fahrplanmäßigen Zuge der Ostpreußischen Südbahn traf am heutigen Vormittage um 8 Uhr 43 Minuten über Gnesen, Inowrazlaw, Thorn, Allenstein der Herr Handelsminister Freiherr v. Berlepsch mit dem Unterstaatssekretär Lohmann hier ein. Auf dem Bahnhofe war zum Empfange der Herr Regierungspräsident v. Tischowitz anwesend. Die Herren fuhren nach dem Deutschen Hause und nahmen dort ein Frühstück ein. Der erste Besuch galt der unter Leitung des Herrn Direktor v. Czihak stehenden Provinzial-Kunst- und Gewerkschule. Alsdann begaben sich die Herren nach der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung.

— **Elbing**, 14. September. Die Elbinger Dampfschiffsrhederei (F. Schichau) stellt mit Sonntag, 15. d. Mts., ihre diesjährigen Dampferfahrten zwischen hier und Kahlberg ein. — Die Schichauschen Fabriken lieferten im Jahre 1894/95 u. A. 65 Lokomotiven 1 Dampfstraßenwalze, 1 Torpedo-Divisionsboot, 1 Torpedoboot, 4 Kanonenboote, 7 Schraubendampfer, 5 Raddampfer, 1 Dampfbaggerpram 1 Segelkutter, 12 Schiffsdampfmaschinen und 93 stationäre Dampfmaschinen. In Arbeit befinden sich noch 63 Lokomotiven, 9 Torpedoboote, 7 Schraubendampfer, 3 Raddampfer, 7 Schiffsdampfmaschinen, 9 stationäre Dampfmaschinen und eine Entwässerungsanlage sowie verschiedene Dampfkessel und Apparate. Die gedachte Fabrik beschäftige Ende März d. J. 2522 Arbeiter. — Die Gesammtschulden unserer Stadt betragen z. Zt. 2 287 593,88 Mark; hiervon entfallen auf die Kriegsschuld 234 938 Mark. Von den Gesammtschulden wird ein Betrag von 1 025 039 Mark durch die betreffenden Unternehmungen wie Schlachthof, Wasserwerk ꝛc. getilgt und verzinst; die Stadt allein hat 1 007 562 Mark zu verzinsen und zu amortisiren, während die Kriegsschuld theils durch die Stadt, theils durch den Staat getilgt wird.

— **Riesenburg**, 15. September. Die hiesige Bahnhofs-Restauration ist für den Preis von 2000 Mark jährlich an Herrn Franz Streubel aus Inowrazlaw verpachtet werden.

— **Gollub**, 13. September. Der Ziegeleibesitzerin Frau T. in Ellerbruch sind während ihrer Abwesenheit von Hause seidene Umhänge, Kleider ꝛc. im Werthe von mehr als 250 Mark gestohlen worden. Der Verdacht lenkt sich auf die Magd, weil mit den Kleidungsstücken auch sie verschwunden ist. — Die hiesige Polizei hat verordnet, daß Dünger nur zwischen 11 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens ausgefahren werden darf.

— **Schubin**, 15. September. Die bisher Herrn Paul Zlotowski gehörige Apotheke ist von Herrn Karl Maliski aus Gnesen käuflich erworben worden.

— **Rynarschewo**, 13. September. Verschiedene Mitglieder des Bauern-Vereins hiesiger Umgegend haben unter sich eine Darlehnskasse gegründet, und zwar im Anschlusse an den Verband zu Neuwied.

— **Bromberg**, 15. September. Der Verein Bromberger Radfahrer, welcher im Herbste 1885 von wenigen Liebhabern des Radfahrsports gegründet wurde und gegenwärtig nahe an 100 Mitglieder zählt, begeht am 21. und 22. d. M., wie bereits mitgetheilt, die Feier seines 10. Stiftungsfestes. Für dasselbe ist, in großen Zügen, das folgende Programm festgestellt worden: Am Sonnabend, 21. d. Mts. Abends findet, nach Empfang der von auswärts eintreffenden Gäste, im Schützenhause eine Ballfestlichkeit statt, welche durch ein Konkurrenz-, Kunst- und Reigenfahren eingeleitet wird. Zu dieser Festlichkeit werden auf Vorschlag der Vereinsmitglieder Einladungen ergehen; doch hat, zur theilweisen Deckung der nicht unerheblichen Kosten ein Eintrittspreis von 1 Mark pro Person festgesetzt werden müssen. Am Sonntag, 22. d. M. Mittags 12 Uhr wird ein großer Galakorso durch die Hauptstraßen der Stadt gefahren werden, an welchem sich auch die auswärtigen zu der Feier eintreffenden Vereine und Einzelfahrer betheiligen werden. Ein hohes Interesse dürfte die von hiesigen und auswärtigen Damen gebildete besondere Damengruppe bieten. An demselben Tage, Nachmittag 3 Uhr finden auf der hiesigen Rennbahn des Vereins für Radwettfahren an der Danzigerstraße verschiedene Wettfahren von Herren- und Berufsfahrern statt. Die Preise für diese Rennen sind besonders werthvoll; unter denselben befindet sich auch ein von den Damen des Vereins gestifteter Ehrenpreis im Werthe von ca. 250 Mark und darf wohl schon mit Rücksicht hierauf mit Sicherheit eine außerordentlich rege Betheiligung besonders auswärtiger hervorragender Renner zu erwarten sein. — Die jetzt zur Disposition gestellten Rechnungsräthe Pasdowsky und Reiser hier werden im nächsten Monat eine 50jährige Dienstzeit vollenden, und zwar am 1. bezw. am 6. Oktober. Beide haben in der Staatseisenbahn-Verwaltung lange Jahre sich in der verantwortlichen Stellung eines Bureauvorstehers befunden. Letzterer namentlich war volle 25 Jahre Vorsteher des Generalbureaus der hiesigen Kgl. Eisenbahndirektion.

— **Aus der Provinz Posen**, 15. September. Kürzlich wurde auf der Grenze zwischen den Ortschaften Rucholin und Wiesowo bei Mieltschin, ein ungefähr 8 bis 9 Monate altes lebendes Kind, welches nur nothdürftig bekleidet war, aufgefunden; dasselbe wurde von der Polizei bei einem Bewohner in der Nachbarstadt Witkowo vorläufig in Pflege gegeben. Es wird allgemein vermuthet, daß dies Kind von einer russischen Arbeiterfamilie ausgesetzt worden ist, da diese heute schaarenweise Arbeit suchend die hiesige Gegend durchwandern.

Locales.

Thorn, 16 September 1895.

— [Personalien beim Militär.] Frhr. v. d. Goltz, Hauptmann vom Generalstabe der 35. Division, zum Major, Torgany, Rittm. vom Ulanen-Reg. Nr. 1 und kommandirt als Adjutant bei der 35. Division, v. Vollard-Bockelberg Rittm. vom 2. Garde-Ulanen-Regt., unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei dem Generalkommando des 17. Armeekorps und unter Versetzung in das Ulanen-Regiment von Schmidt Nr 4, zu überzähligen Majors befördert. Kophamel, Major und Bat.-Comm. vom Inf. Reg. Nr. 21, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Preußisch Stargard ernannt. Freiherr v. Gregori, Major, aggregirt demselben Regiment, als Bataillons-

Bis Paris.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

Die Befestigung von Paris war unter dem Könige Louis Philipp von Frankreich begonnen, der spätere erste Präsident der Republik nach 1870/71, Adolph Thiers, hatte s. Z. als Minister dies Befestigungswerk besonders betrieben, und es war im Laufe der Jahre immer mehr verstärkt. Die Pariser Forts, unter ihnen das bedeutendste der Mont Valérien, welcher s. Z. unseren Belagerungstruppen rechtschaffen zu schaffen machen sollte, schlossen die Hauptstadt im Kreise ein, gestatteten, dort eine Armee zu halten, und machten einen Handstreich unmöglich. Die Franzosen hielten Paris für uneinnehmbar; bei uns unterschätzte man nicht die militärische Bedeutung der Forts, man rechnete aber auch mit der großen Menschenzahl, welche hinter den Forts lag, und die Tag für Tag essen und trinken wollte.

Hatten auch wohl eine größere Zahl von Pariser Bewohnern ihre Heimath verlassen, als der Beginn der Belagerung ernstlich zu drohen begann, so waren doch auch viele katilinarische Existenzen, welche aus dem Verlaufe der Einschließung allerlei für sich herauszuschlagen hofften, nach Paris hineingeströmt. Dazu kam die starke Armee, deren Mannschaften doch vor allen Dingen bei vollen Kräften erhalten werden mußte, und so hatte man denn in der Seinestadt allerdings schwere Sorge mit der Verproviantirung. Allermindestens befanden sich doch $2\frac{1}{2}$ Millionen Menschen in den Forts und in der eingeschlossenen Stadt.

Der Vormarsch der deutschen Truppen bis Paris vollzog sich ohne besondere Zwischenfälle, als den der bedauerlichen Explosion in der Citadelle der von unseren Truppen genommenen Festung Laon, welche einer ganzen Anzahl von deutschen und französischen Soldaten das Leben kostete. Die wenigen Scharmützel, welche in diesen Marschwochen vorkamen, wurden schnell und siegreich beendet, es zeigte sich schon recht deutlich, daß den Franzosen allmählich doch die Angst vor den Deutschen in die Beine gefahren war

Unsere Soldaten hatten schwere Strapazen zu überstehen gehabt, bedenklich waren die Reihen in vielen Regimentern schon gelichtet. Aber die Stimmung war in diesen Marschwochen nach dem großen Siege von Sedan die beste, denn da nun einmal unmittelbar nach der Gefangennahme von Napoleon nicht der erwünschte Friede gekommen war, so war es ganz hübsch, wenn man bei dieser Gelegenheit nun auch das vielgefeierte Paris zu sehen bekam. Denn Paris hatte damals noch einen ganz anderen Ruf als heute, wo es von den deutschen Großstädten doch schon in mancher Beziehung erreicht, in manchen schon überholt ist.

Die deutschen Truppen waren während dieses Marsches die Rücksichtnahme gegen ihre Quartierwirthe selbst, soweit ihnen nicht der böse Wille gar zu deutlich entgegentrat. Dann mußte den Leuten der Standpunkt natürlich klar gemacht werden. Verschwiegen darf und soll auch nicht werden, wie sich nicht wenig ehrsame französische Bürger, namentlich Bewohner kleiner Städte und Landleute, von der tollen Aufschneiderei und den gehässigen Lügen der Pariser Journale dermaßen hatten ins Bockshorn jagen lassen, daß sie in den heranrückenden Deutschen wahre Teufel vermutheten. Sie liefen in ihrer Heidenangst davon, ließen ihre Anwesen leer stehen, und die Deutschen mußten zusehen, wie sie unterkamen. Wenn unsere ermüdeten Soldaten es da sich bequem machten, wo gerade Platz war, und ein von kundigen Spürnasen entdeckter Weinkeller tapfer attackirt wurde, so war das einfach selbstredend. Warum blieben die Herrschaften nicht zu Hause? Und ist niemand zur Stelle, der einem hungrigen und durstigen Kriegsmann etwas darbietet, so bleibt den Leuten eben nichts Anderes übrig als zu nehmen, was sie finden. Das haben sie gethan, und hoffentlich hat es geschmeckt.

Es gab da aber auch viele erfreuliche Einquartierungsbilder, und ihre Zahl wuchs im Laufe des Krieges immer mehr. Sahen die französischen Quartierwirthe, daß sie es in den deutschen Soldaten mit höflichen und gemüthlichen Leuten zu thun hatten, so thauten sie schließlich auf, und wenn ihr spezieller Standpunkt natürlich unverändert blieb, sie hielten doch auch mit einem besseren Tropfen nicht zurück, nahmen sich wirklich theilnehmend ihrer deutschen Einquartierung an.

Das sind versöhnliche Bilder in dieser Blut- und Eisenzeit gewesen, und mancher deutsche Veteran erinnert sich noch lächelnd manches Quartierwirthes, der anfänglich auch das „kunstvollste" Französisch nicht verstehen wollte, hinterher aber bald ein Herz und eine Seele mit seinem unfreiwilligen Gaste geworden wäre, wenn nur dieser nicht ein Deutscher gewesen wäre.

So ein echter, rechter Franzose glaubte in den Septembertagen von 1870 eigentlich noch steif und fest, die Deutschen würden nach Paris überhaupt nicht kommen. Da keine Feldarmeeen mehr vorhanden waren, welche die vordringenden deutschen Kolonnen hätten aufhalten können, so war freilich schwer zu erkennen, weshalb diese nicht zur Seine hätten kommen sollen, die Erde hätte sie denn verschlucken müssen.

Die denkbar gewaltigsten Anstrengungen waren gemacht, Paris zu verproviantiren. Einige Wochen hatte man ja Zeit. Aber man kann sich denken, daß nicht Alles klappt, wenn vorher Niemand auch nur im Traum an eine mögliche Niederlage gedacht hatte. So groß waren in Paris Bummelei und Lotterei nun freilich nicht, wie sie Anfangs gewesen waren, wo es vorgekommen war, das Generale förmlich nach den ihrem Kommando zugetheilten Truppen hatten suchen müssen. Aber trotz allem Patriotismus, trotz aller Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ist doch in diesen Pariser Tagen manche runde Summe in mancher Hand kleben geblieben.

Während die Metzer Belagerung unter harten Strapazen vorwärts ging, in Straßburg die Unmöglichkeit längerer Vertheidigung von Tage zu Tage deutlicher wurde, kamen die Spitzen der deutschen Truppen vor Paris an.

Nun ward es Ernst! Die Pariser, die in ihrem sprichwörtlichen Leichtsinn es nicht schwer gehabt hatten, sich als Helden aufzuspielen, änderten zum Theil doch etwas ihren Sinn, als es hieß, sich auf alle Entbehrungen einer Belagerung einzurichten. Eine große Menschenmasse verließ noch Hals über Kopf die bedrohte Stadt, um die herum die Deutschen festen Fuß faßten. Und da hier das Geschäft doch nicht in ein paar Tagen erledigt war, sah man sich die Quartiere genau an und richtete sich recht behaglich ein, so weit man im Kriege Behaglichkeit haben kann. Aber verwöhnt war ja Niemand.

Langsam, aber sicher schloß sich ein Eisenring um die stolze Stadt, von wo aus schon so oft Europa Gesetze gegeben waren. — Jetzt brach die Vergeltung herein für manchen, manchen Uebermuth!

Commandeur in das Regiment einrangirt. Quade I., Prem.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 4, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Oppeln-Bronikowski, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 21, dem Regt. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. v. Falkenhayn, Hauptm. vom Generalstabe des 9 Armeekorps, als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 21 versetzt. v. Winterfeld, Prem.-Lt. vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, zum überzähligen Rittm. befördert. v. Domarus gen. Dommer, Prem.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 4, in das Inf.-Regt. 59, Nicke, Prem.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 52, in das Gren.-Regt. Nr. 4 versetzt. Witt, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 14, vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Monate zur Vertretung eines Erziehers zum Kadettenhause in Wahlstatt kommandirt. Farne, Major und Abth.-Comm. vom Feldart.-Regt. Nr. 35, ein Patent seiner Charge verliehen. Augstein, Sec.-Lt. von der Feldart.-Schießschule, in das Feldart.-Regt. Nr. 36 versetzt und zum überzähligen Prem.-Lt. befördert. Den Prem.-Lieuts. Stuckenschmiedt vom Fußart.-Regt. Nr. 11, Cludius, Roloff vom Feldart.-Regt. Nr. 36 ein Patent ihrer Charge verliehen. Bade, Secd.-Lt. vom Pion.-Bat. Nr. 3 in das Inf.-Regt. Nr. 14 versetzt. Unteroffizier Selle vom Feldart.-Regt. Nr. 35 zum Portepeefähnrich befördert. v. Falkenhayn, Prem.-Lt. a. D., zuletzt im damaligen 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, der Charakter als Hauptmann verliehen. Walbaum v. Traübitz, Oberstlieutenant z. D., unter Entbindung von der Stellung als Commandeur des Landwehr-Bezirks Pr. Stargard und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pension und der Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 54, der Abschied bewilligt.

— [Personalien.] Der Staatsanwalt Oetting in Dortmund ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Danzig versetzt worden. — Dem Notar, Justizrath Schmidt in Graudenz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilt worden. — Der Gewerbeinspektor Garnn in Thorn siedelt am 1. Oktober nach Trier über, um die Verwaltung der dortigen Gewerbeinspektion zu übernehmen. Dem Vernehmen nach ist der Gewerbeinspektor Willner in Trier an die hiesige Gewerbeinspektion versetzt — Der Kreis-Ausschuß-Assistent Kollpack in Schwetz ist zur Probedienstleistung als Kreis-Ausschuß-Sekretär nach Neumark einberufen worden.

= [Militärisches.] Unsere beiden Infanterie-Regimenter von der Marwitz und von Borke kehren in der Nacht vom 17. zum 18 September auf der Eisenbahn aus dem Manöver hierher zurück. Am 18. findet die Entlassung der Reservisten statt. — Für den Rückmarsch des Ulanen-Regiment von Schmidt Nr. 4 nach Beendigung des diesjährigen Manövers werden am 27. September d. Js. eine Anzahl Ortschaften im hiesigen Kreise mit Einquartierung belegt werden.

† [Landwehr-Verein.] Die am Sonnabend im großen Saale des Schützenhauses abgehaltene Vereinsversammlung wurde wegen Verhinderung beider Vorsitzender vom 1. Schriftführer, Kameraden Becker in üblicher Weise eröffnet und geleitet. Ein außerordentliches und fünf ordentliche Mitglieder sind in den Verein aufgenommen worden. 4 Kameraden sind ausgeschieden bezw. ausgeschlossen worden. Ein Herr hat sich zur Aufnahme gemeldet. In Betreff der Form der Leichenparaden bei der Beerdigung verstorbener Kameraden wurde ein Schreiben vom Vorstande des hiesigen Bezirks zur Kenntniß gebracht. Auch wurde von einigen Offerten auf Lieferung der Spangen für die Ordensbänder zum Preise von 20 und 30 Pf. Mittheilung gemacht. Nach Empfangnahme der eingegangenen Jahrbücher für 1896 hielt Kamerad Matthaei den angekündigten Vortrag über den Besuch der Schlachtfelder bei Saarbrücken und Metz, sowie über Straßburg i. Els., welcher von den Anwesenden sehr beifällig aufgenommen wurde.

≅ [Kriegerverein.] Die am 14. cr. abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins, welche leider sehr schwach besucht war, wurde von dem Kassenführer Kameraden Fuchs in der üblichen Weise eröffnet und geleitet. Der Vorsitzende des Vereins Garnison-Auditeur Kamerad Wagner theilt in einem Schreiben der Versammlung mit, daß er behindert sei zu erscheinen, indem er eine Dienstreise ins Manöverfeld nach Schlawe in Pommern antreten müsse. Der Stärke-Rapport pro Monat August ergiebt 9 Ehrenmitglieder und 388 ordentliche Mitglieder von letzteren gehören 10 der Sterbekasse nicht an. Der Versammlung wird mitgetheilt, daß am Sonntag 22. d. Mts. Nachmittag 3 Uhr die Schlußübung der Sanitäts-Colonne im Exerzierschuppen am Kriegerdenkmal stattfinden wird und werden die Kameraden ersucht sich an derselben recht zahlreich zu betheiligen. Ein Schreiben vom Vorstande des Krieger-Bezirks Thorn kommt zur Verlesung, welches einen Hinweis auf die Leichenparade bei Leichenbegängnissen enthält. Sodann kommt ein Theil des Geschäftsberichts des deutschen Kriegerbundes zur Verlesung. — In der vorauf gegangenen Vorstandssitzung wurden 3 Mitglieder wegen rückständiger Beiträge aus der Mitgliederliste gestrichen und innere Vereinsangelegenheiten. geregelt.

V [Abschiedsvergnügen junger Kaufleute.] Eine originelle Idee erregte auf dem am vergangenen Sonnabend im kleinen Saale des Schützenhauses veranstalteten Abschiedsvergnügen von jungen Kaufleuten viel Heiterkeit. Das Fest wurde durch eine Polonaise eingeleitet, zu deren Beschluß die Paare zwischen zwei in der Mitte des Saales aufgestellten Tischen hindurchschreiten mußten. Auf dem einen Tische befand sich eine Krone, besteckt mit Blumensträußchen, auf dem andern eine zierliche Glaskanne, gefüllt mit Cognac. Beim Durchgehn überreichte jeder Herr seiner Dame ein Sträußchen, worauf ihm ein Gläschen Cognac credenzt wurde. Das ganze Fest nahm einen sehr gemüthlichen und allgemein befriedigenden Verlauf.

— [Der M.-G.-V. „Liederfreunde"] hielt gestern Abend in dem mit Sängersprüchen und Fahnen geschmückten Pavillon des „Waldhäuschen" einen Familienabend ab, der trotz des ungünstigen Wetters so stark besucht war, daß sich das Lokal fast als zu klein erwies. Der Abend gestaltete sich infolge des trefflichen Arrangements zu einem äußerst gemüthlichen; Gesamtchöre, Solopiecen von Herren und Damen, humoristische Vorträge wechselten in bunter Reihe und hielten die Mitglieder in animirtester Stimmung bis fast um Mitternacht zusammen. Da dieser erste Familienabend viel Anklang gefunden, sollen weitere dergleichen alle 4 Wochen im Artushof oder Schützenhaus stattfinden.

[] [Die Gerichtsferien] haben mit dem 15. September ihr Ende erreicht, und es werden von jetzt ab an allen Stätten der Gerichtsbarkeit die Geschäfte wieder in der ordnungsmäßigen Weise erledigt, d. h. die Straf- und Civilkammern werden wieder von den ständigen Vorsitzenden und deren Stellvertretern übernommen, und die Schöffengerichte halten in Gemäßheit des Geschäftsplans ihre regelmäßigen Sitzungen ab. Auch alle Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden von diesem Termin ab wieder in der durch den Geschäftsplan vorgesehenen Form erledigt.

* [Die Kgl. Ansiedelungskommission] hat dieser Tage das von ihr angekaufte, im Kreise Strasburg liegende, 9000 Morgen große Gut Konojad übernommen.

∠ [Ruderverein Thorn.] Der Vorstand und der für die Vorbereitung des diesjährigen „Abruderns" gewählte Ausschuß hielten gestern früh im Bootshause eine Sitzung ab, in der noch einmal das Abrudern zur Besprechung stand. Die sehr trüben Wetteraussichten und die gegenwärtig äußerst mißlichen Wasserstandsverhältnisse lassen ein Gelingen des für den nächsten Sonntag angesetzten Abruderns fraglich erscheinen. Außerdem ist dem Vorstande von verschiedenen Seiten der Wunsch nach Veranstaltung einer größeren Ruderregatta geäußert worden. Zu der letzteren Veranstaltung ist es freilich in diesem Jahre schon zu spät, da der Regatta, zu der die befreundeten Rudervereine in Bromberg und Graudenz eingeladen werden sollen, in den wettstreitenden Vereinen ein mindestens vierwöchiges Training vorangehen muß. Es wurde demgemäß beschlossen, aus den oben angeführten Gesichtspunkten in diesem Herbst von der Feier des Abruderns abzusehen, dafür aber mit aller Energie den Plan einer Regatta, die hier in den ersten Monaten der nächstjährigen Rudersaison veranstaltet werden soll, zu verfolgen. Zum Ersatz für das ausfallende Abrudern werden die aktiven Vereinsmitglieder am nächsten Sonntag, 22. d. M. auf sämmtlichen Booten eine gemeinschaftliche Fahrt nach Schillno unternehmen.

† [Marienburg-Mlawkaer Bahn.] Die von der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn eingeführte elektrische Beleuchtung der Personenwagen wird am 1. Oktober soweit ausgedehnt sein, daß sämmtliche Personen- und Gepäckwagen mit derselben ausgerüstet sind. Zur Zeit wird mit allen Kräften daran gearbeitet. Die Einrichtung des elektrischen Lichts in den Wagen erfordert einen nicht unbedeutenden Kostenaufwand; abgesehen von den Anschaffungskosten sind erhebliche Veränderungen in den Waggons erforderlich. Die Anlage, welche einen neuen Beweis von der Rührigkeit und Umsicht der Direktion ablegt, hat große Vortheile und ist jedem Reisenden sehr willkommen. Ueber die Einrichtung selbst sei noch erwähnt: An jedem Wagen ist ein besonderer Raum durch Vorbau eingerichtet, worin die Accumulatoren, welche die Elektricität enthalten, aufgestellt werden; jedes Coupee kann einzeln erleuchtet werden, so daß nicht besetzte Räume ausgeschaltet bleiben. Außerdem sind Lampen an den Außenseiten der Wagen angebracht, welche aber nur während des Aufenthaltes der Züge auf den Bahnhöfen beim Ein- und Aussteigen leuchten. Die Speisung der Accumulatoren erfolgt vor Beginn jeder Fahrttour mittels der Dynamomaschine auf den beiden Endstationen Marienburg und Illowo. Die Zugbeamten sind mit der Behandlung der Anlagen praktisch ausgebildet sowie mit genügenden Ersatzmaterialien ausgestattet, so daß eine Störung in der Beleuchtung unterwegs jedes Mal leicht beseitigt werden kann.

— [Der Forstetat der städtischen Verwaltung] für 1. Oktober 1895/96 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 68000 bezw. 10900 Mk. ab; der Ueberschuß ist veranschlagt: a) aus der Forstverwaltung auf ca. Mk. 28000, b) aus den Kämpenländereien, Ziegelei-Gasthaus 2c. auf Mk. 3900, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung.

⁂ [Deutscher Verein für das höhere Mädchenschulwesen.] Mittwoch, 2. Oktober und die folgenden Tage findet in Koblenz, wie schon kurz gemeldet, die 14. Hauptversammlung des Vereins statt. Die Verhandlungen werden außer anderen wichtigen Gegenständen sich namentlich über die Neuordnung des Mädchenschulwesens vom 31. Mai 1894 und die dadurch geschaffenen veränderten Verhältnisse verbreiten. Zu gleicher Zeit wird von Seiten der Lehrerinnen eine bedeutsame Neugründung beabsichtigt, nämlich die Gründung eines allgemeinen deutschen Verbandes gemeinnütziger Anstalten für Lehrerinnen.

× [Einfahrt in die Weichsel.] Die Einfahrt in die Weichselmündung bei Neufähr ist flacher geworden. Es sind daselbst, wie das Lootsenamt in Neufahrwasser bekannt macht, nur noch 3,1 Meter bei Mittelwasser am Pegel zu Neufahrwasser.

+ [Zweite Blüthe.] Ein Schneeballstrauch, der zum zweiten Male in diesem Sommer vollkommen ausgebildete Blüthen getrieben hat, wurde uns heute aus der Kunkelmühle bei Schirpitz übersandt.

§ [Erledigte Schulstelle.] Stelle zu Gr. Thiemau, Kreis Graudenz, evangel. (Meldungen bei der Königl. Kreisschulinspektion zu Lessen.)

⩦ [Die nächste Prüfung für Hufschmiede] auf Grund des Gesetzes vom 18. Juni 1884 findet hier in Thorn am 6. November, 9 Uhr Vormittags statt. Meldungen zur Prüfung sind unter Einreichung des Geburtsscheins und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pfennigen Abtrag bis Mitte Oktober cr. frankirt an Kreisthierarzt Matzker zu richten. In der Meldung ist außerdem noch zu bemerken, ob der Meldende sich der Prüfung schon einmal erfolglos unterzogen hat. Bejahendenfalls ist der Prüfung ein Nachweis über Ort und Zeitpunkt der früheren Prüfung, sowie über die berufsmäßige Beschäftigung nach diesem Zeitpunkt beizufügen.

× [Hoch lebe der Reservemann!] So lautet die Losung der nächsten Tage für die vielen Glücklichen, die nach abgelaufener Dienstzeit ihrer Pflicht bei der Fahne genügt haben und nun als fröhliche Reserveleute zunächst einen Abstecher zu „Muttern" machen, um sich nach den mannigfachen Strapazen, besonders der letzten Tage, einmal recht zu pflegen und „ranzufüttern". Dann geht es mit frischem Muthe an den alten oder auch neuen Beruf. Der letzte Tag in der Kaserne ist noch der Arbeit gewidmet, denn der gestrenge Herr Kammerunteroffizier weist bei der Abgabe der Sachen jedes ihm nicht sauber erscheinende Montirungsstück unbarmherzig zurück. Dann aber zieht so Mancher noch einmal in fröhlich-gleichgestimmter Gesellschaft durch die Stadt, um die „Stätte seines Wirkens" zum Schluß noch einmal von der feuchtfröhlichen Seite zu genießen und um Abschied zu nehmen von allen Freunden und — Freundinnen.

— [Steckbrieflich verfolgt] wird von der Kgl. Staatsanwaltschaft hierselbst der Konditor- und Bäckergeselle Franz Gaczkowski aus Thorn; gegen denselben ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

* [Polizeibericht vom 15. und 16. September.] Gefunden: Ein Sparkassenbuch für den Unteroffizier Migga in der Leibitscherstraße; ein weißes Taschentuch gezeichnet M. in der Baderstraße 18 im Hausflur; ein Regenschirm beim Uhrmacher Herrn Joseph, Seglerstraße 29; eine Berechtigungskarte zur Dill'schen Badeanstalt in einem Postbriefkasten. — Verhaftet: Elf Personen.

? Schillno, 15. September. Die Ordnung zur Erhebung einer Lustbarkeitssteuer in der Gemeinde Schillno hat die Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten erhalten. Zur Erhebung kommen für eine Tanzbelustigung bis 12 Uhr Nachts 2 Mk., über 12 Uhr Nachts 3 Mk., für Vorträge pro Tag bis Mitternacht 3 Mk., über Mitternacht hinaus 4 Mk.

§ Podgorz, 16. September. Gestern Abend hielt der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt im Gülle'schen Lokale einen 2½ stündigen Vortrag über die Nothwendigkeit der antisemitischen Bewegung und „wie werden wir unsere Juden los." Die Versammlung war von ca. 100 Personen besucht. — Auf unsrer Gemarkung ist mit der Kartoffelernte begonnen. — Die Einsegnung der Herbstkonfirmanden der evangelischen Gemeinde Podgorz erfolgt am 6. Oktober in der ev. Schule.

Vermischtes.

Zur Hebung des gesunkenen Torpedoboots sind weitere Fahrzeuge, darunter der Werftschlepper „Föhn" nach der Jammerbucht abgegangen. Der Taucher des Werftdamfers „Norder" hat die Stelle wo das Schiff liegt, entdeckt. Es hat angeblich keine schweren Beschädigungen erlitten.

Ermordet worden ist bei Probstzella der Forstwart Lauterbach. Vermuthlich sind Wilddiebe die Thäter.

Im Militärarrestlokal in Berlin ist zur Zeit Hochfluth eingetreten. Die Ursache dieser gesteigerten Frequenz bei „Vater Philipp" ist, wie fast alljährlich um diese Zeit, die, daß die alten Mannschaften in der Freude über ihre baldige Entlassung noch zu guterletzt allerhand disziplinarwidrige Streiche ausführen. Uebrigens ist ein Gang zu „Vatern" nicht nur keine angenehme, sondern auch keine einfache Sache. Der Mann wird erst ärztlich untersucht, mehrere Male visitirt und muß sowohl für Mittel- wie strengen Arrest in der Dunkelzelle eine ganze Kollektion von Toilettegegenständen mitbringen, wie Zahnbürste, Nagelbürste, Haarbürste, Kamm, Spiegel u. s. w., im Ganzen dreizehn „Klamotten."

Zum Gletscherabsturz im Berner Oberland liegen einige weitere Notizen vor: Der Gletscherbruch am Altels ist am nordwestlichsten Gletscherschild, ungefähr in einer Höhe von 3400 Meter, also etwa 250 Meter unter dem Gipfel, erfolgt. Er bildet einen Kreisbogen von 500 Meter Breite und 300 Meter Höhe. Die Gletschermasse stürzte auf die Alp Spitalmatte, mit einer Meereshöhe von 1900 Meter. Von der gesprengten Fluh, hinter dem Stierenbergli, bis zur Kantonsgrenze ist die ganze Alp tief mit Eisblöcken überschüttet. Wenigstens 1½ Millionen Kubikmeter Eis und Steine sind dort abgelagert worden. Der Bruch wird von fremden Touristen, namentlich Engländern, sehr stark besucht; seine Begehung ist ziemlich gefahrlos.

Manöverunfall. In der Nähe von Eichstädt in Bayern wurde ein Soldat bei einer Uebung im Manövergelände in den Mund geschossen. Die Kugel zerriß Zunge und Zahnkiefer.

Die Militärbehörde in Altona verbot den Soldaten den Besuch von 24 Hamburger, 11 Altonaer und 2 Wandsbecker Tanz- und Schanklokalen.

Seine goldene Hochzeit hat dieser Tage in dem hohen Alter von 94 Jahren der in Schlesien in weitesten Kreisen wohlbekannte und hochgeachtete Rittergutsbesitzer Gotthard von Haugwitz auf Rosenthal mit seiner Gemahlin Marie geb. Freiin v. Glaubitz, gefeiert.

Neueste Nachrichten.

Athen, 15. September. Nach einer Meldung aus Salonichi brach eine bulgarische Bande in der Nähe von Uevrokok in Macedonien ein; sie wurden von den Türken angegriffen, welche einen Lieutenant, einen Trompeter und 5 Soldaten gefangen nahmen. Die Gefangenen gehören, wie vermuthet wird, dem bulgarischen Heere an.

Rom, 15. September. Die Eröffnung des Turner-Congresses gestaltete sich zu einer gelungenen Festlichkeit. Die Gruppen der Turner in ihren verschiedenen Costümen defilirten unter dem Jubel der Menge vor der Tribüne, wo sich die Vertreter der Behörden, darunter der Unterstaatssekretär Galli befanden. Die deutschen Turner erwiderten die besonders herzlichen Zurufe durch Schwenken der Hüte. Senator Todaro, als Präsident des Congreß-Comitees rief den Führer der Berliner Turnerschaft Hoppe an seine Seite und eröffnete, umgeben von der Fahne der Berliner Turner und derjenigen der italienischen Turnvereinigung den Congreß mit einer jubelnd aufgenommenen Begrüßungsansprache an die Gäste. Hoppe erwiderte herzlichst und knüpfte unter dem Rufe: Es lebe König Humbert, es lebe Italien an das Banner des römischen Turnvereins ein prächtiges Band in den italienischen und deutschen Farben mit einer Schleife in den österreichischen Farben. Die Menge brach in jubelnden Beifall aus. Sodann sprach der Bürgermeister: er gedachte der Vereinigung der italienischen und deutschen Farben, die sich hier bei einem brüderlichen, friedlichen Feste bekundet.

Für die Redaktion verantwortlich *Karl Frank* in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 16. September: um 6 Uhr Morgens unter Null 0,03 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter: heiter. — Windrichtung: nordwest.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 17. September: Veränderlich, kühler, unruhig. Gewitter. Lebhafte Winde.

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 16. Sept. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,12 Meter unter Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
	Angekommen — stromauf:		
M. Grasewitz	Gabarre	Soda	Thorn-Warschau.
Bohre	D. „Danzig"	Güter	Danzig-Thorn.
L. Grajewski	Kahn	"	" "
A. Lauterwald	"	"	" "
O. Klotz	"	"	" "
	Abgefahren — stromab:		
Grunitzki	D. „Krakus"	leer	Warschau-Elbing.
M. Rudnitzki	Kahn	Zucker	Thorn-Danzig.
Stachowski	D. „Brahe"	Güter	" "

Handelsnachrichten.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	16. 9.	14. 9.		16. 9.	14. 9.
Russ. Noten. p. Cassa	220,10	220,10	Weizen: Septbr.	135,25	135,50
Wechs. auf Warschau k.	219,55	219,70	Dezember.	140,50	140,50
Preuß. 3 pr. Consols	99,90	99,80	loco in N.-York	63,—	63,¾
Preuß. 3½ pr. Consols	103,50	103,50	Roggen: loco.	116,—	116,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,—	104,—	September.	115,—	114,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,75	99,70	Oktober.	116,—	115,75
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,50	103,30	Dezember	119,25	119,50
Poln. Pfandb. 4½%	68,80	69,—	Hafer: September	115,25	116,25
Poln. Liquidatpfdbr.	67,60	—,—	Dezember	—,—	—,—
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,75	101,75	Rüböl: September	44,20	44,20
Disc. Comm. Antheile	226,50	227,25	November.	43,50	43,50
Oesterreich. Bankn.	169,30	169,65	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	34,70	34,40
Tendenz der Fondsb.	zml. f.	fest.	70er September	38,30	38,10
			70er November	38,—	38,—

Wechsel-Discont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Ordentliche Sitzung

der Stadtverordneten=Versammlung. Mittwoch, den 18. September d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr

Tages=Ordnung.

1. Betr. Ersatzwahl zweier Bürgermitglieder in die Baudeputation.
2. Betr. die Rechnung der Kasse des Bürger=Hospitals für 1894/95.
3. Betr. die Rechnung der Kasse des St. Jakobs-Hospitals für 1894/95.
4. Betr. die Rechnung der Kasse des St. Georgen=Hospitals für 1894/95.
5. Betr. die Rechnung der Kasse des St. Catharinen=Hospitals für 1894/95.
6. Betr. die Ueberschreitungen bei den Kosten für Fertigstellung der Kanalisation und Wasserleitung.
7. Betr. die Rechnung der Forst=Kasse pro 1. Oktober 1893/94.
8. Betr. desgl. der Gasanstaltskasse pro 1. April 1893/94.
9. die Ueberschreitung der Kosten für Arbeitslohn bei Einrichtung und Unterhaltung der Privatgasleitungen. (Tit. VI. Pos. 2 des Gasanstaltsetats.)
10. Betr. Anfrage d. Herren Stadtverord. Plehwe und Gen. an den Magistrat über eine von demselben erstattete Anzeige wegen Beleidigung.
11. Betr. die bakteriologische Untersuchung der Abwässer der Kläranstalt und des Wasserleitungs=Wassers, sowie die hierzu erforderlichen Einrichtungen und Besetzung der Stellen des zweiten Maschinisten und des zweiten Heizers bei der Kläranstalt.
12. Betr. Bewilligung von noch 1000 Mk. bei Tit. IV. Pos. 6a des Kämmereietats für noch nothwendige Pflasterarbeiten in den Straßen.
13. Betr. vorläufige Verbesserungen im Feuerlöschwesen bis zur Einrichtung einer ständigen Feuerwehr, sowie Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
14. Betr. Herabsetzung des Preises für das von dem Brauereibesitzer W. Kauffmann zu Brauereizwecken zu entnehmende Leitungswasser.
15. Betr. das Reglement für die Benutzung der städtischen Lagerplätze auf dem rechten Weichselufer und die Dienstvorschrift für den Uferaufseher.
16. Betr. Aufstellung eines Lagerschuppens am Weichselufer seitens des Spediteurs Rudolf Asch.
17. Betr. die Verpachtung eines Platzes auf dem Grabenterrain an die Firma Wieler & Hardtmann in Danzig, Verwerthung von Terrain zur Erbauung eines neuen Spritzenhauses sowie Abgabe von Land an den Justizfiskus zum Bau eines neuen Amtsgerichts.
18. Betr. Beantwortung des von der Stadtverordneten=Versammlung an den Magistrat gerichteten Ersuchens um Auskunft über Ausführung der Beschlüsse der Versammlung.
19. Betr. Reparatur der Scheune in Ollek.
20. Betr. Aufbesserung des Gehalts des Hilfsförsters Neipert.
21. Betr. den Haushaltsplan der städtischen Forstverwaltung pro 1. Oktober 1895/96.
22. Betr. einen Vertrags=Entwurf über Verpachtung der Abholzungsländereien an den Reichs=Militärfiskus zur Abhaltung militärischer Uebungen.
23. Betr. die Verpachtung der Kämpenländereien.
24. Pachtermäßigung für das Vorwerk Choral bezw. Steuerverpachtung desselben.
25. Betr. Neuverpachtung des früheren Hilfsförster Etablissements Ollek.
26. Betr. Gewährung der Unterstützung an die Hilfsförster=Wittwe Stade auf ein weiteres Jahr.
27. Betr. Ermäßigung der Pacht für die von dem Besitzer Heise in Okraszin gepachtete Parzelle der Abholzungsländereien in Folge Todes des Pächters.
28. Betr. Ankauf einer Parzelle vom Militärfiskus für Schutzzwecke auf dem Bauviertel C. des Wilhelmsplatzes.
29. Betr. Beleihung d. Grundstücks Altstadt 210.
30. „ desgl. „ „ „ 470.
31. Betr. die Rechnung der Ziegeleikasse pro 1893/94 bezw. den Stadtverordneten=Beschluß vom 4. September d. Js.
32. Betr. Ersatzwahl eines Mitgliedes für den Verwaltungsausschuß an Stelle des verstorbenen Herrn Kolinski sowie eines Mitgliedes in den Finanz=Ausschuß an Stelle des zum Stadtrath gewählten Herrn Matthes.

Thorn, den 14. September 1895.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten=Versammlung
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Der bisher von dem Bauunternehmer Herrn F. Ciechanowski gemiethete **Lagerplatz auf dem Grabenterrain** von rund 800 qm Größe soll vom 1. Januar 1896 ab zunächst bis 1. April 1897 neu vermiethet werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 25. September d. Js. Mittags 12 Uhr

in unserem Bureau 1 (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, bis zu welchem schriftliche mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten in verschlossenem Umschlage einzureichen sind.

Die Vermiethungs=Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 11. September 1895.

Der Magistrat

Uebricks Conditorei,

Brombergerstraße 35.

Täglich frische Kaffeekuchen, Theekuchen, Tortenstücke.

Eigenes Gebäck.

Bestellungen auf garnirte Torten, Pasteten, Eis und alle in das Conditorfach schlagende Artikel werden angenommen und bestens ausgeführt.

Zwei gut möbl. Zim. nach vorne billig v. 1. Septbr. zu verm. bei verw. Frau Kreisthierarzt **Ollmann**, Coppernikusstr. 39.

Die Entwässerungsanlage für das Barackenlager beim hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatze, bestehend aus rd. 3000 lfd. Mtr. Thonrohrleitung und 70 Revisions- und Wassereinfallschächten, soll, einschl. der Materiallieferung, ungetheilt in einem Loose am **Sonnabend, den 21. September 1895,** Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich verdungen werden. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 0,50 Mk. zu entnehmen und die wohlverschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote rechtzeitig einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Thorn, den 11. September 1895. (3396)

Baurath Heckhoff.

Görbersdorf i. Schl.

Dr. **Brehmer's** Heilanstalt
für Lungenkranke
mit Zweiganstalt für Minderbemittelte.
Chefarzt Dr. W. Achtermann, Schüler Brehmer's.
Aeltestes Sanatorium — gute dauernde Erfolge.
Aufnahme zu jeder Zeit.
Sommer- und Winter-Kur. (3256)
Illustrirte Prospecte durch die Verwaltung.

Nordd. Fahrrad-Werke, Danzig,

Specialität:

N. F. W. — Tourenmaschinen

im Preis! — in Qualität! concurrenzlos!

N. F. W. schwere Tourenmaschine mit directen Speichen 16 kg **M.** 192.

N. F. W. leichte Tourenmaschine mit Tangentspeichen $14\frac{1}{2}$ kg **M.** 225.

N. F. W. Damenrad **mit Ketten- und Kleiderschutz M.** 230.

N. F. W. Zubehörtheile.

Pedale, Ketten, Naben, Laternen, Glocken, Sättel etc. sind trotz ihrer Billigkeit

Vom Guten das Beste!

Billigste Bezugsquelle für Pneumatic-Reifen!

Vertreter gesucht.

Technisches Bureau für

Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur **Joh. von Zeuner,**
Coppernikustrasse 9,
führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.
Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closetanlagen jeder Art und Ausstattung.
Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.

Bekanntmachung.

Die Herren Arbeitgeber werden ersucht, den hier unter diesseitiger Aufsicht bestehenden Arbeitsvermittelungsstellen sowohl zur Zeit als auch künftighin ihren Bedarf an Arbeitskräften anzumelden.

Für Handwerker besteht der Arbeits=Nachweis in der vereinigten Innungsherberge, Tuchmacherstraße 16, für Maurer und gewöhnliche Arbeiter in dem Maureramtshause, Neustädtischer Markt, Westseite.

Die bevorstehende Reservisten=Entlassung mit der Folge größeren Arbeitsangebots läßt die Anmeldung von Arbeitsgelegenheit sehr erwünscht erscheinen. Leider ist die Einrichtung des — **unentgeltlich erfolgenden** — Arbeits=Nachweises von den Arbeitgebern noch fast unbeachtet geblieben.

Thorn, den 10. September 1895.

Der Magistrat.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von rd. **124000 kiefernen und eichenen Bahn= und Weichenschwellen** eingetheilt in 17 Loose.

Termin am 30. Septbr. 1895
Vormittags 11 Uhr
in unserem Dienstgebäude Zimmer 97.

Die vorgeschriebenen Bedingnißhefte mit Bedingungen können bei dem Central=Bureauvorsteher Eisenbahn=Sekretär Herrn **Brandt** eingesehen und von demselben gegen kostenfreie Einsendung von 60 Pfennig in baar postfrei bezogen werden. (3425)

Zuschlagfrist bis zum 28 Oktober 1895.

Bromberg, den 12. September 1895.

Königl. Eisenbahn=Direktion.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 17. d Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen königl. Landgerichts

1 Kapptau, 1 großer und 1 kleiner Trosch und 1 Segel gut erhalten

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. (3436)

Thorn, den 16. September 1895.

Gaertner, Gerichtsvollzieher.

Ein gedielter Lagerkeller vom 1. 10. zu verm. **Heiligegeiststr. 18.**

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Dienstag, den 17. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich vor der Pfandkammer
eine größere Parthie Steingeschirr, als: Einmachtöpfe, Kannen, Schüsseln, Krucken u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (3435)

Heinrich,
Gerichtsvollzieher=Anwärter.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 18. Septbr. 1895
Vormittags 10 Uhr
werde ich in Kl. Mocker, Culmerstraße Nr. 24,
circa 3 Morgen Kartoffeln
zwangsweise versteigern. (3437)

Thorn, den 16. September 1895.

Sakolowsky,
Gerichtsvollzieher.

In einem größeren **Möbelgeschäft** wird zum 1. Oktober cr. ein

Lehrling

mit guter Handschrift im Besitze des einjähr. Zeugn. womöglich Stenograph gegen monatliche Vergütung zu engagieren gesucht. Offerten **sub H S. 3424** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (3424)

Lehrling

für das **Contor** suchen möglichst sofort

Ulmer & Kaun.

Technikum Neustadt
Mecklenburg.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule.
Maschinenbau.
Elektrotechn.
Elektrotechn. u. Maschinentechn. Praktikum
Baugewerk-
Bahnmeister-
Tischler-Fach-
Schule.

Ein gut möbl. 2fenstr. Vorderz. nebst einfenstr. Schlafstube, ev. m. Burschengelaß, oder ein gut möbl. 2fenstr. Zimmer allein preisw. zu vermiethen **Bäckerstr. 43,** I.

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein

Uhren-, Gold und Silberwaarenlager
sowie
Reparaturwerkstätte
von der Elisabethstraße nach der
Strobandstraße Nr 11
verlegt habe. (3432)

Hochachtend
P. Foerster
Uhrmacher.

Den Besitzern von Thorn und Umgegend mache ich bekannt, daß ich die

Abdeckerei

vom Vater erworben habe. Für ein gefallenes oder lebendes Pferd, welches mir auf die Abdeckerei gebracht wird, zahle ich 12 Mark und für solche die ich abholen lasse, zahle ich 9 Mark.

Albrecht Luedtke,
Abdeckereibesitzer, Thorn.

Danksagung.

Ich litt 2 Jahre an einem Krampfadergeschwür an der linken Wade mit entsetzlichen Schmerzen, wurde von einigen Aerzten behandelt, auch hatte ich verschiedene Heilmittel angewendet, aber alles ohne Erfolg. Da wurde mir in meiner Verzweiflung Herr **Dr. med. Volbeding, homöopathisch. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** empfohlen, an welchen ich mich sogleich brieflich wandte und befinde ich mich jetzt seit 11 Monaten in seiner nur lobenswerthen Behandlung. Es waren die Erfolge, welche ich mit dessen Kur erzielte, überraschend, so daß mein Fuß jetzt Gott sei Dank ganz geheilt ist und empfehle ich daher genannten Herrn allen ähnlich Leidenden aufs Wärmste, insbesondere spreche ich dem Herrn Dr med. Volbeding für erfolgreiche Behandlung meinen herzlichsten Dank aus.

Frau **Babette Eckart,**
Nürnberg, Nunnenbeckstraße 20.

Eine gut erhaltene Drehrolle ist z. verk. **Thorn 3,** Waldstr. 77. (3399)

Mein Grundstück,

Gr. Mocker, Mauerstraße 26 beabsichtige ich Fortzugshalber preiswerth zu verkaufen.
(3419) **Freder.**

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim.	90 M.
Mellinstraße 66, 1. Et. 3 Zim.	260 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Baderstr. 10, groß Hofraum	150 M.
Baderstr. 10, 2 Uferbahnsch.	260 M.
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 Zim. mbl.	10 M.
Baderstraße 2, part. 2 Zim.	210 M
Mauerstr. 36, 2. Et. 3 Zim.	430 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	320 M.
Schillerstr. 8, 1. Et 5 Zim.	750 M.
Kasernenstr 43, part. 2 Zim.	120 M
Mellinstr. 137, part., 4 Zim.	450 M.
Mellinstr. 137, part. 4 Zim.	450 M.
Mellinstr. 137, 1. Et. 5 Zim.	500 M.
Mellinstr. 137, 1. Et 4 Zim.	450 M.
Gerechtestr. 2, 2. Et. 2 m. Z.	53 M. m.
Schulstr. 22, 2. Et. 2 m. Zim	30 M. m.
Breitestraße 4, 2. Et. 4 Zim.	750 M
Bachestr. 2, 2. Et. 6 Zim.	1100 M.
Bachestr. 2, 3. Et. 6 Zim.	900 M.
Baderstraße 2, part. 5 Zim.	650 M.
Schulstraße 20, 1 Pferdestall.	
Schloßstr. 4, Pferdestall.	
Breitestraße 40, 3 Zim.	520 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	800 M.
Grabenstr. 2, 1. Etg., 4 Zim.	550 M.
Mauerstr. 36, 3. Et. 3 Zim.	390 M.
Mauerstr. 36, part. 2 Zim.	300 M.
Baderstr. 7, 4 Et. 1 Zim.	120 M
Schulstr. 3, 1. Et. 4 Zim.	500 M.
Schulstr. 3, 2. Et. 4 Zim.	450 M.
Gerberstr. 13/15, 1. Et. 2 Zim.	200 M.
Gerberstraße 18, part. 3 Zim	500 M.
Gerstenstr. 8, 2. Et. 1 m. Zim.	20 M. m.
Gerberst. 18, 1. Etg. 2 m. Zim	30. M. m.
Brückenstr. 4, Hofw. 1 Zim.	150 M.
Bäckerstr. 43, Hofw., 2 Zim.	189 M
Neust. Markt 18, 3. Et. 2 Zim.	200 M.
Schloßstr. 4, 1. Et. 1 m. Zim.	15 M. m.
Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M.
Mellinstraße 136, part., 4 Z.	350 M.
Brombstr. 35, 1. Et 5 Z. Pferdest.	950 M.
Schloßstr. 4, 1. Et 2 mbl. Zim.	25 M. m.
Culmer Chaussee 54, part. 1 Z.	60 M.
Baderstraße 2, 2. Et. 2 Zim.	300 M
Altstädt. Markt 12 Kellgesch. 3 Z.	360 M.
Altstädt. Markt 12, 1. Et. 1 Comt.	200 M.
Bäckerstr. 37, Hof 1 Zim.	150 M.

2 Zimm. n. Burschengel., 2. Et. v. 1./10. vermieth. **L. Kalischer,** Baderstr. 2.

Handelskammer für Kreis Thorn.

Sitzung am 17. September
4 Uhr Nachmittags
im Handelskammer=Bureau.

Grand-Restaurant
Neustädter Markt 23:
Heute und morgen
Cotelette mit Spargel.

Pferde=Verkauf.

Am Montag, 30. Septbr. d. J.,
Morgens von 9 Uhr ab
werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne in **Thorn**
etwa 30 ausrangirte Dienstpferde
öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. (3266)

D. U Stolp, 1. September 1895.

Ulanen=Regiment v. Schmidt Nr. 4

Malergehilfen finden Beschäftigung bei (3422)
R. Sultz, **Mauerstraße 22.**

Laufbursche

kann sofort eintreten bei (3343)
Philipp Elkan Nachf.

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pf. bei (3093)
J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik

Von einer alleinstehenden Dame wird eine **Pensionärin** oder **Mitbewohnerin** gewünscht. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Junge Damen

welche die **Schneiderei** gründlich erlernen wollen können sich sofort melden; auf Wunsch auch mit Pension. (3427)
B. Stefanska, Gerberstraße 18.

Eine Wirthin von sofort gesucht; perfekte Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, wie Personal jeder Branche, erhalten gute dauernde Stellung von sofort oder 15. Oktober bei hohem Lohn durch (3430)
St. Lewandowski,
Hauptvermittelungsbureau Heiligegeiststr. 5, I.

Einer hochgeehrten Damenwelt Thorns und Umgegend mache ich die ergebene Mittheilung, daß mein Lager für diese Saison in

allen Neuheiten

des Damenputzes gut sortirt ist, und habe besonders in feinem Genre eine geschmackvolle und reichhaltige Auswahl. Indem ich um freundlichen Besuch bitte zeichne ich hochachtungsvoll **Luise Fischer,** Gerberstr. 23.

Hüte zum modernisiren werden angenommen. (3421)
Luise Fischer, Gerberstraße 23.

Ziehung am 19. Sept. cr.

der
Marienburger
Pferde-Lotterie,
Loose à 1,10 Mk. zu haben in der
Expedition d. „Thorner Zeitung."

1 compl. Badeeinrichtung

(Circulations=Badeofen, Badewanne nebst Brause) ist Umzugshalber billig zu verkaufen. Nachfragen erbeten Vormitt. 8 bis 10 Uhr.
Amtsgerichtsrath **Lippmann,**
(3304) **Brauerstraße 1.**

Lagerplätze verpachten. **G. Prowe & Co.**

Gut möbl. Wohnung gesucht. Off. unter **X. Y. Z.** an die Exped. der „Thorner Zeitung."

1 gut möbl. Zimmer
nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben.
Brückenstraße 16, 1 Treppe rechts.

Hotel Museum.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Beköstigung von sofort zu vermiethen. (3205)

Gratulations-Karten

zum jüdischen Neujahr
in sauberster Ausführung
empfiehlt die
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.